



\* Der steigende Verkehr der Städtischen Straßenbahn erfordert eine Verstärkung und Verdichtung der Betriebsmittel. Es sollen hierzu Anhängewagen durch Einbau von Fahrgästen ergänzt, Radfahrtelle von Motorwagen erneuert und die Triebe der Anzahl von Motorwagen verstärkt werden. Es wird ferner die Ausstattung sämtlicher Motorwagen mit Strommagneten und eine Verstärkung der Bremsenrichungen geplant. Der Rat bewilligte zu diesen Maßnahmen 208 970 M.

\* Der Rat bewilligte der Ortskrankenfasse Dresden als Vergütung für die Belohnung der dem Rate obliegenden Geschäfte für die Invalidenversicherung auf das Jahr 1906 8370 M. 67 Pf.

\* Für die Schneegeschiebung im Winter 1906/1907 und für das laufende Jahr haben hier 157 537 M. 30 Pf. zur Verfügung gestanden. Zur Schneebefreiung in dem vergangenen schneereichen Winter sind aber bereit rund 200 000 M. aufgewendet worden. Zur Deckung des Nachbedarfs und zur Bereitstellung weiterer Mittel für die im nächsten Winter Ende dieses Jahres noch zu erwartenden Schneefälle bewilligte der Rat 70 000 Mark.

\* Das Leitungswasser des Wasserwerkes Tolkewitz geht seit dem Jahre 1901 Verunreinigungen durch das Auftreten der Fadenalge Crenothrix polysporus. Diese Wasserlage erscheint zunächst in Form von sichtbaren gallertartigen Schichten, welche später durch Aufnahme von Ethen aus dem Wasser eine gelbliche, braune und schwarze Färbung annehmen. Der aus Asien der Alge sich bildende Schlamm überlebt die Leitungsröhre mit einer silbernen Schicht. Durch die Bewegung des Wassers lösen sich Teile der Schicht ab und treten dann als braune und schwarze Flöden im Wasser auf. Diese Verunreinigungen sind zwar gefährlich nicht schädlich, beeinträchtigen aber die Güte des Wassers. Es sind nun Versuche gemacht worden, durch Behandlung des Wassers mit Kali und Kupfersulfat, durch Entfernung des Wassers und Spülungen der Brunnenanlage und des Rohrnetzes die Bildung der Verunreinigung zu beitreten. Es sind ferner eingehende Prüfungen über die Maßnahmen und Erprobungen bei anderen Wasserwerken angestellt worden. Das Ergebnis der Untersuchungen geht dahin, dass ein sichereres Mittel zur Belebung der Crenothrix bisher nicht gefunden worden ist, doch es aber möglich erscheint, durch Reinigung und Spülung des Rohrnetzes das Tolkewitzer Wasser in einem Zustand zu erhalten, der in Klagen keinen Anlass gibt. Hierzu sind die erforderlichen Maßnahmen getroffen worden und es wird auch ferner der Belebung des Lebewindes die größte Aufmerksamkeit gewidmet werden. Der Rat nahm von dem hierüber erfassten Berichte Kenntnis und beschloss, es bei den getroffenen Einrichtungen bewenden zu lassen.

\* Das Fahrpersonal der städtischen Straßenbahn hat an die städtischen Kollegien eine Eingabe gerichtet, in welcher verschiedene Wünsche in Bezug auf die Dienst- und Gehaltsverhältnisse dargelegt worden sind. Insowohl die Eingabe auf die Einräumung einer Vertretung der Interessen der Angestellten durch von ihnen selbst mit gewählten Vertretern gerichtet ist, wurde die Eingabe vom Rat dadurch erledigt erachtet, dass die Errichtung einer solchen Vertretung — nach Dienstaltersklassen geordnet — von der Direktion der städtischen Straßenbahn schon in Aussicht genommen ist und nach Ordnung der Ausstellungsverhältnisse, die in allerhöchster Zeit ihren Abschluss finden wird, bald ins Leben treten soll. In ihrem übrigen Umfang wurde die Eingabe, die mit Rücksicht auf die zum Teil sehr erhebliche finanzielle Tragweite der geltend gemachten Wünsche eine fortwährende und eingehende Prüfung der in Vertrag kommenden Verhältnisse erfordern wird, zu diesem Zwecke an den Straßenbahnausbau zur Beratung überwiesen. Der Rat nahm bei dieser Gelegenheit davon Kenntnis, dass im Interesse der Angestellten und Arbeiter der städtischen Straßenbahn im vergangenen Jahre bereits durch Lohn erhöhungen, Verbesserung der Dienstkleidung, Urlaubsgewährungen, Verkürzungen der Dienstzeit usw. auch zum Ausgleich der Unterschiede im Gehaltsniveau der Angestellten und Arbeiter der vormaligen beiden Straßenbahngesellschaften auseinander beziehbarlich zu anderen städtischen Betrieben wesentliche Vergünstigungen eingetreten sind. Die hierdurch verursachten Mehranwendungen beziffern sich allein schon, ohne Rücksicht auf die durch pensionsberechtigte Anstellungen eintretenden finanziellen Mehraufwendungen auf jährlich mindestens 75 000 Mark und lassen erkennen, dass den Interessen der Angestellten und Arbeiter der Straßenbahn auch nach deren Übernahme durch die Stadt die tunliche Förderung zu teil wird.

\* Ein Lohnkommissionssitzung der hauptsächlichen Hilfsarbeiter ist beim Rate darüber vorstellig geworden, dass die von der Firma Philipp Holmann u. Co. beim Abschluss der Augustusbrücke gezahlten Arbeitslöhne von 35 bis 38 Pf. für die Stunde nicht den Minimallöhnen entsprechen, die seinerzeit die Lohnkommission des Maurer- und Zimmergewerbes festgesetzt habe. Die angestellten Forderungen haben ergeben, dass die von der genannten Firma gezahlten Löhne dieselben sind, wie sie das Bauamt bezahlt. Die Eingabe geht von der frischen Voransetzung aus, dass es sich bei den Abbrucharbeiten um Arbeiten des Hochbaues handle, während es Tiefbauarbeiten sind. Infolgedessen beschloss der Rat, die Eingabe auf sich beruhen zu lassen.

\* Der Arbeitgeber-Schutzbund für das deutsche Holzgewerbe hielt heute vormittag im Neustädter Casino eine außerordentliche Generalversammlung ab. Es hatten sich dazu etwa 150 Herren aus ganz Deutschland eingefunden. Vertreten waren u. a. Der allgemeine Arbeitgeberverband Bromberg, Verband der Baugeschäfte Frankfurt a. M., Verband der Münchner Schreinermäster, Verband sächsischer Industrieller, Verband sächsischer Holzindustrieller, Verband der westdeutschen Pianofortefabrikanten, Verband der Holzindustriellen Hamburgs, Lübeck, Vereinigung der Drechslermeister Deutschlands. Der

Vorsitzende des Verbandes, Herr Obermeister Mohrhardt, Berlin, begrüßte die anwesenden 40 Delegierten und die Gäste. Außergewöhnliche Ereignisse erforderten außergewöhnliche Mittel. Auch nie sei eine so große Anzahl Arbeitnehmer ausgetreten, als gegenwärtig. Es sei jetzt das eingetreten, was Möller schon vorausgesagt, indem er sagte: Solange die Arbeiter kreisen, sei es für die allgemeine Lage nicht so schlimm, ernst werde die Lage erst, wenn einmal die Arbeitgeber kreisen. Es handle sich heute nicht um wirtschaftliche Gründe, um Lohn- und Arbeitsbedingungen, sondern um eine Praktikfrage. Der Verband der Holzarbeiter mit seinen 150 000 Mitgliedern und einem mobilen Streukapital von 1½ Millionen Mark habe geglaubt, Herrschaftssituation zu sein und den Arbeitgebern Bedingungen aufzwingen zu können, die ruhig für das ganze deutsche Holzgewerbe sein müssten, wenn die Arbeitgeber so schnell wären, sie bewilligen zu müssen. Deshalb habe man zum äußersten Mittel der Abwehr, der Ausperrung, greifen. Der Vorstandsrat habe gestern in Gemeinschaft mit den Vertretern der in Ausperrung befindlichen Städte beschlossen, alle Gegenstände, die auf der ordentlichen Generalversammlung am 2. August in Hildesheim beraten werden könnten, bis dahin ruhen zu lassen und heute nur einen Punkt zu besprechen: Welche Mittel sind in Anwendung zu bringen, um die Ausperrung in unserem Interesse siegreich durchzuführen? In diesem Zweck hatten heute die Vertreter der in Ausperrung befindlichen Städte ihre Berichte über die gegenwärtige Lage erhalten. Auch schloss der Vorstand vor, eine Auseinander zu bewilligen, um den wirtschaftlichen Schwierigkeiten die Zeit der Ausperrung hinzuverhelfen. Der Verband habe sich seit der vorigen Generalversammlung verdoppelt. (Bravo!) Das setzt die Agitation der Arbeitgeber zu danken. Der Vorsitzende schloss seine einleitenden Worte mit einem Hoch auf Kaiser und König. Es folgten die Berichte aus den einzelnen Städten über die Ursachen des Streiks und der Ausperrung und den gegenwärtigen Stand der Bewegung. Städte Berlin berichtete über die bekannten Tatsachen, die zum Streik und zur Ausperrung geführt haben und meinte zum Schluss, wenn Berlin unterliege, dann würde das einen ungünstigen Einfluss auf ganz Deutschland ausüben, die Arbeiter würden die Bestimmungen in den Betrieben sein, und die Arbeitgeber müssten sich den willkürlichen Forderungen der Arbeiter fügen. Zum ersten Male sei die Feuerprobe zu stehen; wenn die Arbeitgeber zusammenhielten, werde der Sieg auf ihrer Seite sein. Der Vorsitzende führt einen Verhandlungskampf. 18 Wochen werde in Berlin schon gekämpft, und es falle vielen kleinen Arbeitgebern schwer, sie würden aber aufhalten, und wenn es bis zum Weihnachtsfest dauern sollte. Mohrhardt-Berlin erklärte diesen Bericht dahin, dass die Ausperrung in Berlin sich über 750 Betriebe erstrecke, in 11 Wochen seien nur 8 Betriebe abgerückt geworden. Die ausgesperrten Arbeiter hätten einen täglichen Durchschnittsverdienst von 5,45 Mark. Ein gerechter Gruß für die Arbeiter zum Streik und zu Forderungen sei also nicht vorhanden. Man strebe der politischen Förderung, dem Achtstundentagsstreik, zu. Die Berliner Arbeitgeber seien aber sehr entschlossen, diesem ersten Vorstoß auf keinen Fall nachzugeben. (Bravo!) Die Arbeiter hätten weiter die obligatorische Benutzung des variativen Arbeitsweises gefordert. Mit diesem Nachweis, der den Arbeitgebern jährlich 8000 Mark koste, seien sehr schlechte Erfahrungen gemacht worden. Dieser Nachweis sei vom Verbande der Holzarbeiter in terroristischer Weise zur Agitation für sich ausgenutzt worden. Die Berliner Arbeitgeber hätten das größte Interesse daran, dass nicht die Kollegen in Deutschland einzeln abschlachten würden, sondern man wolle den Kampf gemeinschaftlich führen. Der Holzarbeiterverband habe bis jetzt schon über eine Million Mark ausgegeben; die Arbeitgeber seien in der Lage, es den Arbeitern in Bezug auf Opfermut und Disziplin gleich zu tun. Der Verein deutscher Arbeitgeberverbände habe den Holzindustriellen jede Summe zur Verfügung gestellt, und die gesamte deutsche Industrie wolle sich mit ihnen nicht nur moralisch, sondern auch finanziell solidarisch erklären. (Bravo!) Frauen-Kiel: Auch die Kieler Arbeitgeber seien fest entschlossen, den Tischlermeistern auf ihrem Rechte zu verhelfen. Leipzig: Die Arbeitgeberchaft habe geschlossen zusammen und werde warten, bis mit den Arbeitern in terroristischer Weise verhandelt werden könne. Die Ausperrung in Leipzig sei gestern erfolgt. Frankfurt-Dresden: Der Vertrag sei geglückt und ein neuer Tarif ausgearbeitet worden, die Handlungen aber noch nicht zum Abschluss gelangt, deshalb sei gestern die Ausperrung in Kraft getreten. Bergmann-Görlitz: Bei ihnen sei ein Vertrag schon zu Stande gebracht worden, die Arbeitgeber hätten aber in letzter Stunde die Verhandlungen abgebrochen, um die Solidarität stärker durchzuführen. (Bravo!) Technisches berichten für Halle Pröller, für Barmen Fischer. Rechtsanwalt Benndorf-Dresden erklärt, dass die Nachricht, die Dresdner Holzindustriellen wollten nicht mitmachen, falsch sei. Die Dresdner Arbeitgeberchaft der Holzindustrie sei dem Kampfe mit voller Sympathie zu und werde mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln die kämpfende Arbeitgeberchaft unterstützen. (Bravo!) Vorsitzender Mohrhardt: Offiziell seien bis jetzt von der Ausperrung 14 Verbände ausgewandert. Städte mit 18 000 Arbeitern betroffen. Auf eine Anfrage Höckers-Görlitz bemerkte Redner noch, in Berlin beschäftigt die 750 auskämpfenden Arbeitgeber etwa zwei Drittel der dortigen Arbeiterschaft, etwa 800 Meister arbeiteten allein oder mit Lehrlingen. Der Verband habe beschlossen, dass keine Stadt einzeln Frieden in sich schließen solle. Der Vorstand richte an die General-

versammlung die Aufgabe, ob sie mit seiner bisherigen Taktik einverstanden sei, und ob es für richtig halte, dass den übertriebenen Forderungen der Holzarbeiter mit der Ausperrungsmethode entgegengesetztes wurde. Die Bejahung dieser Frage werde der Hessenschule gegenüber ein Beweis sein, dass der Vorstand nicht willkürlich vorgegangen sei, sondern getragen werde von der Zustimmung und dem Vertrauen der Verbandsmitglieder. Für den Schutzbund hande es sich nicht darum, die Organisation der Arbeiter, die man für gleichwertig und vollberechtigt anerkenne, weil der Schutzbund selbst auch anerkannt werden wolle, zu vernichten, sondern er sei, weil es ihm eine Machfrage handele, nur bestrebt, Herrn in den eigenen Betrieben an zu bleiben. (Sehr richtig!) — Es ist eine Debatte eingegangen von der Vereinigung für das Holzbearbeitungs-Gewerbe im nördlichen Böhmen (Meißenberg), in der die Generalversammlung begrüßt und ihrem Vorhaben bester Erfolg gewünscht wird. (Schluss folgt.)

\* Außer den bereits mitgeteilten neuen Schnellzügen auf der Dresden-Bodenbacher Linie bringt der Sommerfahrplan für diese Linie noch folgende wesentliche Veränderungen und Zugverbindungen. Für den Vorortverkehr zwischen hier und Mügeln b. B. werden in jeder Richtung zwei neue Verbindungen eingerichtet, und zwar: ob Dresden Hauptb. vorm. 7 Uhr 30 Min. und 10 Uhr 30 Min.; ob Mügeln b. B. vorm. 7 Uhr 30 Min. und 10 Uhr 45 Min.; ob Mügeln b. B. vorm. 9 Uhr 31 Min. und mittags 12 Uhr 30 Min. in Dresden Hauptb. 9 Uhr 55 Min. und 12 Uhr 30 Min. Diese Züge halten auch in Dresden-Strehlen und Niedersedlitz und führen bis zu 3 Klasse; sie bedienen Reisegepäck und Expressgut nicht. Den in den Bahnhöfen um der Vororte beschäftigten, in Dresden wohndenden zahlreichen Beamten dürfte der Freihang nach Mügeln und der Mittagszug von Mügeln nach Dresden eine lange erhaltene Fahrtgelegenheit bieten. Heuer ist zu erwarten, dass der nachmittags um 5 Uhr von hier abfahrende Bodenbacher Verdonzug und in Döbeln-Mühlstraße halten wird und dass die Verdonenjüge vorm. 10 Uhr 45 Min. und nachm. 1 Uhr 40 Min. von Tetschen und Bodenbach in Dresden Hauptb. bereits 5 Uhr 55 Min. nachm. ein. Die Weiterfahrt von Dresden Hauptb. erfolgt nachm. 6 Uhr 30 Min., die Ankunft in Berlin abends 8 Uhr 50 Min. In Dresden Hauptb. ist nun Anschluss an den um 6 Uhr nachm. nach Chemnitz abschaffenden Schnellzug vorhanden. Endlich ist noch zu betonen, dass der nachts 12 Uhr 5 Min. hier einsteigende Personenzug in Bodenbach Anschlussverbindung von Komotau-Dux her und dann noch Anschlussverbindung von Teplitz (abends 8 Uhr 40 Min.) über Schreiberstein erhalten wird. Für den Sommer auf der Bodenbacher Linie aufsteigende Ausflugsverkehr wird in hinreichender Weise wieder gefordert werden.

\* Die Königliche Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler im Königreich Sachsen im Ministerium des Innern, Vorsitzender Geh. Regierungsrat Dr. Genide, hat an die Sächsischen Geschichts- und Altertumsvereine das Erlassen gerichtet, Kunstdenkmäler zu erhalten oder wenigstens im Bilde festzuhalten. Die Kommission fordert: Wie der Kommission bekannt geworden ist, befinden sich auf manchen Friedhöfen des Landes künstlerisch und geistig wertvolle ältere Grabdenkmäler, von denen momentanlich die älteren oft einem rasch fortiregenden Vortrieb entgegengehen, oder die an unwürdige Stellen (z. B. in die Nähe von Bühnenanlagen) versetzt worden sind. Die Kommission erlässt die Geschichts- und Altertumsvereine ihr Augenmerk auf derartige Grabdenkmäler, zu richten, sie photographisch oder zeichnerisch im Bilde festzuhalten und die Architekturen aufzzeichnen, sowie Mitteilung an die Kommission zu geben. Es ist jedenfalls erfreulich, dass sich die Kommission dieser Sache annimmt, denn gerade auf unseren Friedhöfen, insbesondere auf den alten Dorfkirchhöfen, findet man oft wirkliche Schätze der Bildhauerkunst, die in einem stillen Winkel verwilpert und die es verdienen, der Nachwelt erhalten zu bleiben.

\* Der Allgemeine Mietbewohnerverein zu Dresden hatte, wie seinerzeit ausdrücklich berichtet, an den Rat ein Gesuch gerichtet, worin er um Aufhebung der auf Beschränkung der Bautätigkeit im Stadtgebiete zielenden Beschlüsse batte. Mit Rücksicht auf die noch anhaltende Grundstücks- und Wohnungsnotlosigkeit des Rates bei jenen Beschlüssen, welche noch für das Jahr 1907 Geltung haben sollen, stehen zu bleiben.

\* Polizeibericht, 3. April. In einer heisigen Badeanstalt wurde gestern nachmittag ein Hausmädchen, deren langes Verweilen in der ihr angewiesenen Badewanne aufgesessen war, vom Bademeister, der sich in die innen angelegte Seite eintritt durch einen Fenster verschoss, angekleidet und in bewußtem Zustande vorgefunden. Eine nähere Bestätigung ergibt, dass sie Vorbereitungen zum Erhöhen an die Kommission zu geben. Es ist jedenfalls erfreulich, dass sich die Kommission dieser Sache annimmt, denn gerade auf unseren Friedhöfen, insbesondere auf den alten Dorfkirchhöfen, findet man oft wirkliche Schätze der Bildhauerkunst, die in einem stillen Winkel verwilpert und die es verdienen, der Nachwelt erhalten zu bleiben.

\* Der Allgemeine Mietbewohnerverein zu Dresden hatte, wie seinerzeit ausdrücklich berichtet, an den Rat ein Gesuch gerichtet, worin er um Aufhebung der auf Beschränkung der Bautätigkeit im Stadtgebiete zielenden Beschlüsse batte. Mit Rücksicht auf die noch anhaltende Grundstücks- und Wohnungsnotlosigkeit des Rates bei jenen Beschlüssen, welche noch für das Jahr 1907 Geltung haben sollen, stehen zu bleiben.

\* Ernst Paul Lehrgang im Gesangunterricht. Soeben ist im Verlage von Blei u. Naemauer der 1. Teil eines dreifach ausgestatteten Unterrichtswerkes erschienen, zunächst bestimmt für den Gebrauch an Seminaren und anderen höheren Lehranstalten. Im Sinne der mit Beginn des neuen Schuljahrs einführenden Reform des Musikunterrichts an Lehrerbildungsanstalten stellt der Verfasser den Gesangunterricht in den Mittelpunkt der Musikausbildung des künstlerischen Gefangenelehrers der Volksschule und fordert von diesem gesangs- und sprachtechnische Schulung, musikalisches Können und Können, sowie methodisch-praktische Einsicht. Besonderer Wert ist gelegt auf planmäßigen Stimme- und Lautbildungunterricht nach künstlerischen, phonischen Grundsätzen, verbunden mit einer durchgehenden Praxis des dialektfreien Neuhoerdeutschen als einheitlicher Lautsprache. In geschickter Weise ist die Vermittlung der elementaren Musikkunst in den Lehrgang eingefügt; Belehrung erhält die Schulung des rhythmischem Sinnes und die Bildung des Gehörs durch Musikkritik, Übungen am Klavier, mit der Stimmgabe u. a. Die Bildungsziele sind allerdings nur erreichbar, wenn das Hauptgewicht gelegt wird auf Einzelunterricht im Klopfenunterricht durch theoretisch und praktisch geübte Gefangenelehrkräfte. Das mit Sorgfalt und Gründlichkeit behandelte Werk verdient die volle Beachtung; es wird der Reformarbeit auf dem Gebiete des Schulgesanges ein wirksamer Helfer sein.

\* Grimmitzschau, 2. April. Am Abend des ersten Osterfeiertages führte der in Neukirchen wohnende Dachdecker Bork auf einem Rad von einem Besuch in Meierei nach seiner Heimfahrt zurück. An der abfallenden Stelle zwischen dem "Heldschlösschen" und "Hausmanns Gasthof" geriet Bork unter ein Fuhrwerk und wurde von den Pferden so

lühnen Walzerträumen nachzuhören hofft. Eine magere Auslese, ein ereignis- und anregungsleeres Theaterjahr. Es wurde bereits bei anderer Gelegenheit auseinandergesetzt: Das Publikum ist theaterhungrig, und günstige wirtschaftliche Verhältnisse geben ihm die Möglichkeit, seinen Appetit zu stillen. Die großen Gardeinszenierungen des Theatersgenusses waren für den Wiener Publikum schlecht gelaufen. Wenig abwechslungsreiche, manchmal abgestandene, wohl auch verzätzliche Kost, und die Jubelzeit häufig recht zweifelhaft. Trotzdem war, wie gelag, der Aufzugs ein überaus reger, und die Herren Witte, alias Theaterdirektoren sind aufgetreten. Bleibt nur die Frage offen, ob die Gäste, die sich den Magen verborben haben, nicht das Wiederkommen vergessen könnten. Es steht gar sehr zu befürchten, dass die Gedanken- und Sorglosigkeit, mit der die Langzeit des Wiener Publikums gefüllt wird, sich früher oder später rächen könnte. An Anzeichen hierfür fehlt es nicht, und wenn es manchmal länger dauert, bis jahrelange Sünden gedüßt werden, schließlich kommt der Jährling, der augenscheinlich so heißt, weil man an ihm die Zahlungen einzustellen genötigt ist. Zwei neue Männer werden in der nächsten Saison vor das Wiener Publikum treten. An der Leitung des Raimund-Theaters und des Lustspiel-Theaters vollzieht sich ein Wechsel, und auch in anderen Theatergebäuden sollen gelegentlich die Bänke ein wenig knistern und die Direktionslaufräume wanken und schwanken. Mehr künstlerische Arbeit ist eine Forderung, die mit verschwindenden Ausnahmen beinahe allen Wiener Theaterdirektoren nicht oft und energisch genug wiederholt werden kann. Ein Theater muss eigentlich jeden Tag neu gründet werden, und wer die Wiener Büchnerverhältnisse kennt, muss sich sagen, dass von solchen Neugründungen in Wien nur allzu lange nicht die Rede war.

\* Der Villa Romana-Preis, den der Deutsche Künstlerbund verleiht, besteht in einem Atelier und einer Wohnung in der Florentiner Villa auf anderthalb Jahre und in der Gewährung einer Summe von 2000 M. Im letzten Jahre war der Preis drei Künstlern, Dora H.

Hermann Schlüter und Max Beckmann, zuteil geworden. Der Preis der Villa selbst und die Verwaltung sind vom Künstlerbund getrennt. Es ist dafür ein besonderer "Verein Villa Romana" geschaffen. Den Vorstand bilden die Herren Max Alinger, von dem der ganze Plan herrührt, Verlagsbuchhändler Pirzsch, der das Unternehmen beträchtlich unterstützt hat, und Nachod. Der Kaufpreis betrug 80 000 M. Weitere Summen erforderten die Anhandsetzung. Einrichung und die Gestaltung des Dienstpersonals. Dem "Villa Romana-Verein" sind von verschiedenen Seiten erhebliche Spenden zugeschossen, darunter eine solche in Höhe von 100 000 Mark.

\* Ernst Paul Lehrgang im Gesangunterricht. Soeben ist im Verlage von Blei u. Naemauer der 1. Teil eines dreifach ausgestatteten Unterrichtswerkes erschienen, zunächst bestimmt für den Gebrauch an Seminaren und anderen höheren Lehranstalten. Im Sinne der mit Beginn des neuen Schuljahrs einführenden Reform des Musikunterrichts an Lehrerbildungsanstalten stellt der Verfasser den Gesangunterricht in den Mittelpunkt der Musikausbildung des künstlerischen Gefangenelehrers der Volksschule und fordert von diesem gesangs- und sprachtechnische Schulung, musikalisches Können und Können, sowie methodisch-praktische Einsicht. Besonderer Wert ist gelegt auf planmäßigen Stimme- und Lautbildungunterricht nach künstlerischen, phonischen Grundsätzen, verbunden mit einer durchgehenden Praxis des dialektfreien Neuhoerdeutschen als einheitlicher Lautsprache. In geschickter Weise ist die Vermittlung der elementaren Musikkunst in den Lehrgang eingefügt; Belehrung erhält die Schulung des rhythmischem Sinnes und die Bildung des Gehörs durch Musikkritik, Übungen am Klavier, mit der Stimmgabe u. a. Die Bildungsziele sind allerdings nur erreichbar, wenn das Hauptgewicht gelegt wird auf Einzelunterricht im Klopfenunterricht durch theoretisch und praktisch geübte Gefangenelehrkräfte. Das mit Sorgfalt und Gründlichkeit behandelte Werk verdient die volle Beachtung; es wird der Reformarbeit auf dem Gebiete des Schulgesanges ein wirksamer Helfer sein.

\* Grimmitzschau, 2. April. Am Abend des ersten Osterfeiertages führte der in Neukirchen wohnende Dachdecker Bork auf einem Rad von einem Besuch in Meierei nach seiner Heimfahrt zurück. An der abfallenden Stelle zwischen dem "Heldschlösschen" und "Hausmanns Gasthof" geriet Bork unter ein Fuhrwerk und wurde von den Pferden so



# Nürnberg.

## Hotel - Pension - Daheim.

### Bording-House.

Großes u. mit gef. Haus. 60 komf. Fremdenzimmer.  
Reiner Bassantenvorlehr. Rein Tischwagn. Säule Stelle.  
Bei G. Meier.

Tiener am Bahnhof.

Haupt-  
schule:  
Seiter-  
gasse 2.

## Dorotheenschule.

Zweig-  
anstalt:  
Bavreuther  
Strasse 1.

Anmeldungen für die 9 Klassen und einen Nachmittagsstundensatz des 10. Schuljahres umfassende Hauptschule, sowie für die aus 2 Elementarklassen bestehende Zweiganstalt nehmen die Unterzeichneten in ihren täglichen Sprechstunden v. 11-1 Uhr entgegen.

**H. Reisland, G. Francke, Schulvorsteherinnen.**

Dresden-N. Seitergasse 2.



Etwas vollständig neues:

### Stiefelputz-Kommode

Reichspatent!

Prospekte kostenlos.

Alleinverkauf:

F. Bernh. Lange  
Amalienstr. — Ringstr.



Vernickeln, verkipfern,  
brüniieren, schleifen, polieren etc. aller  
Metallwaren. Spezialität: Aufpolieren und Ver-  
sieren von Beleuchtungskörpern.  
Elektricitätsgesellschaft Zschöckel  
m. b. H. Dresden 18, Arnoldstrasse 10.

Malland 1906: Grand Prix.

## HEINRICH LANZ

Mannheim.

LOKOMOBILEN, stationär und  
fahrbar, für

## Satt- und Heißdampf

D. R. P.



Bestens bewährt in  
Konstruktion, Ausführung, Betriebssicherheit  
und geringem Brennstoffverbrauch.

Filiale: LEIPZIG, Ranstädtersteinweg 2.

Ueber 18000 Stück verkauft.

## ERNST KAPS

Pragerstrasse, Eingang Waisenhausstr. 14, rechts



— Gegründet 1858 —

## Linoleum

Oelmenhorst. Anker  
als Spezialität, nächstdem  
mehrere andere Fabrikate.

## Linoleum

Oelmenhorst. Anker  
hat die Bewunderung  
aller auf der Dresdner  
Kunstgewerbe-Ausstellung  
erregt.

## Linoleum

Oelmenhorst. Anker  
erhielt auf der Dresdner  
Kunstgewerbe-Ausstellung  
die höchste Auszeichnung  
(Ehren-Urkunde).

## Linoleum

nur fehlerfreie Ware  
zu sehr niedrig kalku-  
lierten Preisen. Vor Ein-  
kauf Orientierung dringend  
empfohlen.

## Linoleum

unterhalte in sehr grossen  
Lagerbeständen. Mit  
Kostenanschlägen mit od.  
ohne Legion jederzeit zur  
Verfügung.

## Linoleum

König  
Johann-  
Str. 6. Siegfried König  
Johann-  
Schlesinger. Str. 6.

# Gesellschaftsreisen

## Spanien

25. April 43 Tage 1800 Mk.



5. Mai 31 Tage 950 Mk.

England, Schottland, Irland

30. Mai 26 Tage 1200 Mk.

## Italien

20. April 20 Tage 715 Mk. Ober-Italien  
und Riviera

22. April 26 Tage 855 Mk. bis Neapel

15. Mai 15 Tage 490 Mk. Ober-Italien

## Paris/London

von Mai ab Anfang jeden Monats 17 Tage

Preis 650 Mk. Anschluss nur Paris

und nur London zulässig.

## Reise um die Erde

22. Mai: Hamburg, Amerika, Japan, China, Java, Ceylon, Indien, Aegypten.

Dauer 7 Monate. 11500 Mk.

Bei allen obigen Reisen Fahrt, Führung, Verpflegung, Besichtigungen im Preise eingeschlossen.

Programme gratis.

## Reisebüro der Hamburg-Amerika Linie, c. m. b. n.

Berlin W., 64, Unter den Linden 8.

Vertreter in Dresden: Emil Hölek, Prager Strasse 49.

## Westphal und Reinhold

Berlin

Metall-Bettstellen

## Patent - Springfeder-Matratzen

Höchste Elasticität und Haltbarkeit.



See-Str.

archi's Wein-Stuben

Rhain- und Mosel Weine

1/4 Liter d. 25 Kr. an  
1/2 Flasche 40 Kr.

See-Str.

archi's Wein-Stuben

Rhain- und Mosel Weine

1/4 Liter d. 25 Kr. an  
1/2 Flasche 40 Kr.

See-Str.

archi's Wein-Stuben

Rhain- und Mosel Weine

1/4 Liter d. 25 Kr. an  
1/2 Flasche 40 Kr.

See-Str.

archi's Wein-Stuben

Rhain- und Mosel Weine

1/4 Liter d. 25 Kr. an  
1/2 Flasche 40 Kr.

See-Str.

archi's Wein-Stuben

Rhain- und Mosel Weine

1/4 Liter d. 25 Kr. an  
1/2 Flasche 40 Kr.

See-Str.

archi's Wein-Stuben

Rhain- und Mosel Weine

1/4 Liter d. 25 Kr. an  
1/2 Flasche 40 Kr.

See-Str.

archi's Wein-Stuben

Rhain- und Mosel Weine

1/4 Liter d. 25 Kr. an  
1/2 Flasche 40 Kr.

See-Str.

archi's Wein-Stuben

Rhain- und Mosel Weine

1/4 Liter d. 25 Kr. an  
1/2 Flasche 40 Kr.

See-Str.

archi's Wein-Stuben

Rhain- und Mosel Weine

1/4 Liter d. 25 Kr. an  
1/2 Flasche 40 Kr.

See-Str.

archi's Wein-Stuben

Rhain- und Mosel Weine

1/4 Liter d. 25 Kr. an  
1/2 Flasche 40 Kr.

See-Str.

archi's Wein-Stuben

Rhain- und Mosel Weine

1/4 Liter d. 25 Kr. an  
1/2 Flasche 40 Kr.

See-Str.

archi's Wein-Stuben

Rhain- und Mosel Weine

1/4 Liter d. 25 Kr. an  
1/2 Flasche 40 Kr.

See-Str.

archi's Wein-Stuben

Rhain- und Mosel Weine

1/4 Liter d. 25 Kr. an  
1/2 Flasche 40 Kr.

See-Str.

archi's Wein-Stuben

Rhain- und Mosel Weine

1/4 Liter d. 25 Kr. an  
1/2 Flasche 40 Kr.

See-Str.

archi's Wein-Stuben

Rhain- und Mosel Weine

1/4 Liter d. 25 Kr. an  
1/2 Flasche 40 Kr.

See-Str.

archi's Wein-Stuben

Rhain- und Mosel Weine

1/4 Liter d. 25 Kr. an  
1/2 Flasche 40 Kr.

See-Str.

archi's Wein-Stuben

Rhain- und Mosel Weine

1/4 Liter d. 25 Kr. an  
1/2 Flasche 40 Kr.

See-Str.

archi's Wein-Stuben

Rhain- und Mosel Weine

1/4 Liter d. 25 Kr. an  
1/2 Flasche 40 Kr.

See-Str.

archi's Wein-Stuben

Rhain- und Mosel Weine

1/4 Liter d. 25 Kr. an  
1/2 Flasche 40 Kr.

See-Str.

archi's Wein-Stuben

Rhain- und Mosel Weine

1/4 Liter d. 25 Kr. an  
1/2 Flasche 40 Kr.

See-Str.

archi's Wein-Stuben

Rhain- und Mosel Weine

1/4 Liter d. 25 Kr. an  
1/2 Flasche 40 Kr.

See-Str.

</div



# Dresdner Bankverein

Leipzig  
Dresden  
Chemnitz

Dresden

Chemnitz

Waisenhausstrasse 21 — Etagenstrasse 12

Aktienkapital: Mark 21 000 000

Reserves: Mark 3 000 000

## Zweiganstalten:

Prager Str. 12: H. W. Bassenge & Co.  
Kronstr. 1: Sachsen-Dienst-Bank;  
Gera: Langstrasse 3a: Ernst Putzsch;  
Meissen: Albrechtstr. 14: Meissner Bank;  
Lichtenau: Markt 30/31;  
Wurzen: Oerstigall 2.

## Vorzinst-Zur Zeit

Baranlagen

bei täglich verfügbaren . . mit 3% . .  
1-monatlicher Kündigung . . 4% . . Jahr  
3-monatlicher Kündigung . . 4% . .  
6-monatlicher Kündigung . . 4% . .

zu den Sieden angeschafft,  
die nach unten auf Geh., wo kein anderes angegeben ist.

### Staatspapiere und Bonds.

% Deutsche Staatsanleihe.

Reichsanleihe m. 85,70 b. 25

do. alte m. 86,10 b. 25

Südl. Renten à 4000 m. 85,60 b. 25

do. à 3000 m. 85,60 b. 25

do. à 1000 m. 85,60 b. 25

do. à 500 m. 85,60 b. 25

do. à 200 m. 85,60 b. 25

do. à 100 m. 85,60 b. 25

do. à 50 m. 85,60 b. 25

do. à 25 m. 85,60 b. 25

do. à 10 m. 85,60 b. 25

do. à 5 m. 85,60 b. 25

do. à 2 m. 85,60 b. 25

do. à 1 m. 85,60 b. 25

do. à 500 m. 85,60 b. 25

do. à 200 m. 85,60 b. 25

do. à 100 m. 85,60 b. 25

do. à 50 m. 85,60 b. 25

do. à 25 m. 85,60 b. 25

do. à 10 m. 85,60 b. 25

do. à 5 m. 85,60 b. 25

do. à 2 m. 85,60 b. 25

do. à 1 m. 85,60 b. 25

do. à 500 m. 85,60 b. 25

do. à 200 m. 85,60 b. 25

do. à 100 m. 85,60 b. 25

do. à 50 m. 85,60 b. 25

do. à 25 m. 85,60 b. 25

do. à 10 m. 85,60 b. 25

do. à 5 m. 85,60 b. 25

do. à 2 m. 85,60 b. 25

do. à 1 m. 85,60 b. 25

do. à 500 m. 85,60 b. 25

do. à 200 m. 85,60 b. 25

do. à 100 m. 85,60 b. 25

do. à 50 m. 85,60 b. 25

do. à 25 m. 85,60 b. 25

do. à 10 m. 85,60 b. 25

do. à 5 m. 85,60 b. 25

do. à 2 m. 85,60 b. 25

do. à 1 m. 85,60 b. 25

do. à 500 m. 85,60 b. 25

do. à 200 m. 85,60 b. 25

do. à 100 m. 85,60 b. 25

do. à 50 m. 85,60 b. 25

do. à 25 m. 85,60 b. 25

do. à 10 m. 85,60 b. 25

do. à 5 m. 85,60 b. 25

do. à 2 m. 85,60 b. 25

do. à 1 m. 85,60 b. 25

do. à 500 m. 85,60 b. 25

do. à 200 m. 85,60 b. 25

do. à 100 m. 85,60 b. 25

do. à 50 m. 85,60 b. 25

do. à 25 m. 85,60 b. 25

do. à 10 m. 85,60 b. 25

do. à 5 m. 85,60 b. 25

do. à 2 m. 85,60 b. 25

do. à 1 m. 85,60 b. 25

do. à 500 m. 85,60 b. 25

do. à 200 m. 85,60 b. 25

do. à 100 m. 85,60 b. 25

do. à 50 m. 85,60 b. 25

do. à 25 m. 85,60 b. 25

do. à 10 m. 85,60 b. 25

do. à 5 m. 85,60 b. 25

do. à 2 m. 85,60 b. 25

do. à 1 m. 85,60 b. 25

do. à 500 m. 85,60 b. 25

do. à 200 m. 85,60 b. 25

do. à 100 m. 85,60 b. 25

do. à 50 m. 85,60 b. 25

do. à 25 m. 85,60 b. 25

do. à 10 m. 85,60 b. 25

do. à 5 m. 85,60 b. 25

do. à 2 m. 85,60 b. 25

do. à 1 m. 85,60 b. 25

do. à 500 m. 85,60 b. 25

do. à 200 m. 85,60 b. 25

do. à 100 m. 85,60 b. 25

do. à 50 m. 85,60 b. 25

do. à 25 m. 85,60 b. 25

do. à 10 m. 85,60 b. 25

do. à 5 m. 85,60 b. 25

do. à 2 m. 85,60 b. 25

do. à 1 m. 85,60 b. 25

do. à 500 m. 85,60 b. 25

do. à 200 m. 85,60 b. 25

do. à 100 m. 85,60 b. 25

do. à 50 m. 85,60 b. 25

do. à 25 m. 85,60 b. 25

do. à 10 m. 85,60 b. 25

do. à 5 m. 85,60 b. 25

do. à 2 m. 85,60 b. 25

do. à 1 m. 85,60 b. 25

do. à 500 m. 85,60 b. 25

do. à 200 m. 85,60 b. 25

do. à 100 m. 85,60 b. 25

do. à 50 m. 85,60 b. 25

do. à 25 m. 85,60 b. 25

do. à 10 m. 85,60 b. 25

do. à 5 m. 85,60 b. 25

do. à 2 m. 85,60 b. 25

do. à 1 m. 85,60 b. 25

do. à 500 m. 85,60 b. 25

do. à 200 m. 85,60 b. 25

do. à 100 m. 85,60 b. 25

do. à 50 m. 85,60 b. 25

do. à 25 m. 85,60 b. 25

do. à 10 m. 85,60 b. 25

do. à 5 m. 85,60 b. 25

do. à 2 m. 85,60 b. 25

do. à 1 m. 85,60 b. 25

do. à 500 m. 85,60 b. 25

do. à 200 m. 85,60 b. 25

do. à 100 m. 85,60 b. 25

do. à 50 m. 85,60 b. 25

do. à 25 m. 85,60 b. 25

do. à 10 m. 85,60 b. 25

do. à 5 m. 85,60 b. 25

do. à 2 m. 85,60 b. 25

do. à 1 m. 85,60 b. 25

do. à 500 m. 85,60 b. 25

do. à 200 m. 85,60 b. 25

do. à 100 m. 85,60 b. 25

do. à 50 m. 85,60 b. 25

do. à 25 m. 85,60 b. 25

do. à 10 m. 85,60 b. 25

do. à 5 m. 85,60 b. 25

do. à 2 m. 85,60 b. 25